

Aus dem Staate Nebraska

Aus Deshler, Nebr.

Deshler läßt sich auch ein Mal wieder hören. Man muß sich aber durch das lange Schweigen nicht irreführen lassen, denn Deshler ist noch immer auf der Karte und zwar größer als je zuvor. Seit dem letzten Schreiben sind hier nämlich an die zwei Tausend Häuser errichtet worden, die sich ihrer Vollendung entgegen freuen. Darunter sind die meisten Wohnhäuser, aber auch etliche Geschäftshäuser, wie z. B. das große Großgeschäft, das westlich von unserer weltberühmten Fabrik errichtet wird.

Da Deshler auch von den Prohibitionsgeboten betroffen wurde, haben die Schüler der beiden Kriesschulen eine Änderung erfahren müssen. In dem einen bietet man jetzt den dürftigen Seelen „Softdrinks“ an und in dem anderen ist Karl Geisler mit seinem Möbelgeschäft übergesiedelt.

Jake Korber hat den Exodus des John Warleycorn auch gefeiert, in dem er sein großes Restaurant neu-ausstattet ließ mit einem Balkon und fünf Zimmern.

Prof. Schmidt, der Direktor der hiesigen Lutherischen Hochschule hat sich gesundheitshalber nach Yuma, Colo. begeben. Prof. F. W. Deike hat die Zeitung übernommen und erledigt sein Amt mit großem Geschick. Die Schule wird am 6. Juni schließen und die Schlußfeier wird ebenfalls in der großen Ausstellungenhalle stattfinden. Dr. A. D. Thomas, der frühere Superintendent wird bei der Gelegenheit eine Ansprache halten.

Am Montag, den 4. Juli werden die Schüler ein Lustspiel in drei Aufzügen und am folgenden Abend werden die Musikschüler ein Konzert veranstalten in der Ausstellungenhalle. Beider (?) besteht der größere Teil des Programms aus Bardarenmusik. Es finden sich nämlich Kompositionen von Beethoven, Schubert, Schumann und Wagner darauf.

Aus Lincoln, Nebr.

Lincoln, Nebr., 23. Mai. — Das Martin Luther-Seminar hat in der letzten Woche sein viertes Schuljahr beendet. Der 15. Mai war ein feierlicher Tag für die Anstalt, der den Mitgliedern der Anstalt und den zur Schlußfeier erschienenen Gästen ebenfalls noch lange in Erinnerung bleiben wird. Am Vor- und Nachmittag dieses Tages fanden die mündlichen Examina vor dem Verwaltungsrat statt. Am Abend, nach getaner Arbeit, vereinigte sich die ganze Seminarfamilie, Lehrer und Studenten und Gäste, zu einem fröhlichen Beisammensein; unter Gesang, Spiel und Reden gingen die schönen Stunden nur allzu schnell dahin. — Die Absicht unserer Anstalt ist ja zuerst darauf gerichtet, tüchtige Diener der Kirche auszubilden; aber sie bietet doch auch in dem Profeminar solchen jungen Leuten, die sich einem anderen Berufe widmen wollen, volle Gelegenheit, sich eine höhere allgemeine Bildung anzueignen. Unsere Schule hat zwei Kurse, einen klassischen und einen theologischen; im ersten Kursus werden Realfächer: Latein, Griechisch, Deutsch, Geschichte, Geographie, Bibelkunde, Religionslehre, Mathematik, Logik, Physik usw., gründlich wie in einem College gelehrt. Die englische Sprache findet durch eine englische Hilfslehrkraft ebenfalls gebührende Berücksichtigung.

Die Anstalt liegt im südöstlichen Teil der Stadt Lincoln und hat nicht nur eine gesunde, sondern auch eine sehr schöne Lage. Das Seminar ist ein solides Zementgebäude mit bequemen Wohnräumen für die Studierenden und mit allen modernen Einrichtungen (Campusheizung, Badezimmern usw.) versehen.

Um nähere Auskunft wende man sich an: Rev. J. Wupper, D. D., 2840 Sumner Straße, Lincoln, Nebr. A.

Der Erpressung angeklagt.

Chadron, Nebr., 23. Mai. — Countyrichter E. M. Slattery und Countyanwalt E. D. Crites haben gegen die folgenden neun Personen eine Anklage auf Verhinderung zweier Erpressung erhoben: Stephen Maloney, Chef der Geheimpolizei in Omaha; Harvey Wolfe, Präsident der Omaha Detective Association; William E. Dolan; Geschäftsführer derselben; C. W. Piplin, ein früherer Geheimpolizist, sein Sekretär; Gns. A. Lyle und Phil. Winkler, Detectives, sämtlich aus Omaha, sowie Rechtsanwalt Allen G. Fischer von hier, Charles F. Day und Louis A. Mote, ebenfalls von Chadron. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, sich verschworen zu haben, die junge Frau des berühmten Bankiers Robert Hood und Countyanwalt Crites in dessen Office zusammenzubringen, worauf drei von ihnen, Winkler, Day und Mote die Office betreten sollten, um beide ungewünschten Beträgen zu beschuldigen. Es heißt, daß diese drei auch in die Office kamen, Crites u. Frau Hood dort vorfanden und sie mit borgehaltenen Revolvern zwangen,

Wollen Stellungen wieder haben.

Lincoln, 23. Mai. — Die Wagenlenker und Schaffner der Straßenbahn-Gesellschaft, welche ihre Stellungen aufgaben als sie vor etwa sechs Wochen an den Streik gingen, den sie verloren, hatten gestern vor der staatlichen Eisenbahnkommission ein Verhör, in dem sie verlangten, daß ihnen ihre früheren Stellungen wieder gegeben werden, da die Gesellschaft mit den Streikbrechern, welche jetzt diese Stellungen innehaben, nicht den Betrieb aufrecht erhalten, wie es benötigt wird. Der Organisator der Union, Welch, mußte zugestehen, daß er nur danach gegangen sei, was ihm entlassene Angestellte über die Gründe ihrer Entlassungen gesagt hatten und den Streik anberaumt hatte, ohne bei der Gesellschaft vorzutreten und zu hören, was dieselbe dagegen zu sagen gehabt habe.

Erzbischof Hartz in Hartington.

Hartington, Nebr., 23. Mai. — Erzbischof Hartz war Sonntag hier, um bei der Feier der ersten hl. Kommunion von hundert Knaben u. Mädchen in der katholischen Dreifaltigkeitskirche den Kindern das Sakrament zu spenden. Die Columbus Ritter hielten am Sonntag auch ihr Jahreskonfekt ab, wobei vierzig Kandidaten eingeführt wurden. Herr Erzbischof Hartz hielt die Hauptrede.

Nichter Walton von Blair gestorben.

Blair, Nebr., 23. Mai. — Der Rechtsanwalt und frühere hiesige Richter W. C. Walton ist im Clarkson Hospital in Omaha an einer Komplikation verschiedener Krankheiten, an denen er seit Jahren gelitten, gestorben. Der Entschlafene, der ein Alter von 73 Jahren erreichte, ließ sich im Jahre 1869, als der Ort gegründet wurde, in Blair nieder. Er war in seiner langen Laufbahn Mitglied der Staatslegislatur, Distriktrichter, Countyanwalt, sowie Bürgermeister und Stadtanwalt von Blair gewesen.

Interoffiziere werden Reserveoffiziere

Oberst Baehr, Kommandeur des 4. Nebraska Regiments, hat 24 Interoffiziere auserwählt u. nach Fort Snelling abkommandiert, um daselbst zu Reserveoffizieren ausgebildet zu werden. Die Hälfte davon gehört dem Omahaer Bataillon an und waren meist frühere Hochschulkadetten. Die Abkommandierten sind heute morgen nach ihrem Bestimmungsort abgereist. Die Namen sind: von Omaha: Sergeant Major Joseph A. Vyerh, Sergeant Major Hugh S. Drake, Sergeant Russell E. Mason, Sergeant Euel Westnight, Sergeant Robert F. Wilbur, Sergeant Oliver B. Holmes, Corporal Willard E. McCahoon, First Sergeant George S. Readean, Sergeant John A. Potter, Sergeant John A. Andrews, First Sergeant John Kilmartin, Sergeant Russell R. Park, von Wayne, Company C.: Sergeant Pet. Bonnally, Sergeant Dale A. Redabaugh, von Blair, Company F.: Sergeant Charles E. Davis, Sergeant Frank Kuh, von Madison, Company S.: Sergeant Gustave Burkner, Sergeant Lawrence B. Amagoiti, von Gordon, Company V.: First Sergeant Charles A. Harvey, Sergeant Paul R. Mohler, von Kearney, Company L.: Sergeant Herman Scheringer, Sergeant Lee Althaus, von York, Company M.: Sergeant Carl Jenkins, Sergeant Kenneth A. Remington.

„Dies ist kein Krieg für Dilettanten.“ sagt Präsident Wilson. Wenn er wohl gemeint haben mag?

Erhöhung der Postraten für die Zeitungen!

Washington, 22. Mai. — Nach einem den ganzen Tag andauernden beständigen Kampf hat das Postamt für Mittel und Wege sich auf einen Kompromiß geeinigt in der Erhöhung der Postrate für Zeitungen. Die Kompromissrate beträgt eine Erhöhung von 1/2 bis 5c das Pfund.

Aus Des Moines, Ia.

Unter Bürgermeister John McVicar hat am Freitag die Reise nach Fort Douglas in Utah angetreten, um dort seiner Pflicht als Hauptmann des Quartiermeister Korps zu genügen.

Samstag, den 26. Mai werden sich die Mitglieder des Freundschaftsclubs im Heim von Herrn und Frau S. Jensen, 1208 34. Str. zusammenfinden.

Die Mitglieder des Vergnügungsclubs Kartenzugs überreichten Frau Chas. Hoshbach zu deren Geburtstag mit einer sogenannten „Surprise-Party“. Man verlebte ein paar recht schöne Stunden.

Joseph Jachere ist am Samstag endlich wieder aus der Haft entlassen worden, nachdem sich alle gegen ihn erhobenen Beschuldigungen der Spionage als vollständig grundlos erwiesen hatten.

Der Witzbold Joe Frank von Waterloo, der zur Brautwerbung abkommandiert war, wurde zwischen Valley Junction und Des Moines von einem Güterzug überfahren und getötet.

Nachdem Schatzamtssekretär McAlbo vor den Bankiers von Iowa Montag zu Gunsten der Freiheitsanleihe gesprochen und sie aufgefordert, dafür zu sorgen, daß dieselbe gut untergebracht wird, beschloffen die hiesigen Bankiers im Ganzen \$2.000.000 in Kriegsbonds anzulegen. Anfangs hatten sie sich nur für \$750.000 entschieden.

Aus Ottawa, Ontario, ist die Nachricht eingetroffen, daß E. J. Crane von hier, der sich den kanadischen Truppen angeschlossen hatte, in Frankreich gefallen ist.

Ein mit Wein angefüllter Frachtwagen nahe der Wasserwerke wurde Montag früh ein Raub der Flammen, welche den Himmel schafften und die ganze Gegend taghell erleuchteten.

Infolge eines verhängnisvollen Fehltritts ist die Gattin des Kongreßmannes Harry Hull von Iowa in Washington ums Leben gekommen. Sie hatte Quecksilberpillen mit Pillen gegen Kopfschmerzen verwechselt und zwölf davon eingenommen.

Freitag abend stieß das Automobil von Dick Bran, Sohn von Carl Bran 3819 Kingman Boulevard mit der Maschine von Frl. Christine Corey von 1125 21. Str. zusammen. Frl. Corey trug einen Armbruch, Robert Kinnard einen Beinbruch und vier weitere Anassen leichte Verletzungen davon.

Manawa Park Sonntag eröffnet.

Manawa Park am schönen Manawa See oder Lake Manawa wird am Sonntag eröffnet werden. Es ist dies zweifelslos eine der schönsten Parks dieser Gegend, mit dem herrlichen See und den prachtvollen Bäumen und Rasenflächen. Dazu wird an Vergnügungen aller Art viel geboten werden. Der Geschäftsführer des Vergnügungsparks, Herr C. S. Palm, ist daher überzeugt, daß die kommende Saison eine der erfolgreichsten seit Bestehen des Parks sein wird.

Am Eröffnungstage wie am Größerschmückungstage wird von George Green's großer Omahaer Kapelle ein besonders gutes Programm zur Durchführung kommen. Die Kapelle wird während der Saison jeden Abend im Manawa Park konzertieren, außerdem Sonntags und an Feiertagen auch am Nachmittag. Olesons Orchester liefert in dem geräumigen, lustigen Tanzsaal die Musik, und jeden Abend werden während des Konzerts Wandelbilder vorgeführt werden. Für Picnics und Ausflüge sind besondere Bequemlichkeiten und schöne Plätze vorhanden. Obgleich es nicht notwendig ist, kann man wegen besonderer Abmachungen telefonieren, von Omaha aus Douglas 1365 und Council Bluffs 947. Zweifelloser werden viele am Eröffnungstage oder am Größerschmückungstage im Park Picnics abhalten.

See Ball ist eine neue Attraktion dieses Jahr auf dem See. Viel Geld wurde veranschlagt, um den Park für die Eröffnung neu zu dekorieren. Neue Vergnügungen sind vorgesehen, u. die bisherigen sind renoviert für eine erfolgreiche Saison. „Wir wollen sehen, wie viel man für das Geld geben kann, anstatt zu sehen, wie viel wir für das Geld erhalten können.“ sagte Geschäftsführer Palm, „ich denke, dieser Plan wird Erfolg haben.“

Des deutschen Reichskanzlers Schweigen über gewisse Punkte re- det dennoch eine deutliche Sprache.

Volltreffer!

Vor einigen Tagen wurde von einer unserer Nachrichtenagenturen die Meldung verbreitet, eine Amerikanerin, Frau Katherine Couch aus St. Francisville in Illinois sei in Deutschland als Spionin erschossen worden, weil sie in ausgefallenen Briefen an ihren Gatten sich abfällig über den Kaiser und über die deutsche Kriegführung geäußert habe. Der Gatte der Frau, Viktor James Couch sei aus dem schweizerischen Auswärtigen Amt von der Hinrichtung seiner Frau unterrichtet worden. Wir haben die Meldung dem Papierkorb überantwortet, wobei sie gehörte. In Deutschland wird niemand als Spion erschossen, weil er abfällige Bemerkung über den Kaiser und die deutsche Kriegführung gemacht hat, da muß man schon Schlimmeres begangen haben. Die Nachricht von der Melbung blieb dem auch nicht aus. Der schweizerische Gesandte in Washington, Dr. Paul Ritter, der die Melbung nach St. Francisville hätte übermitteln müssen, erklärte, er wisse von der Angelegenheit nichts und halte sie für blanke Erfindung. Und der Gatte der Frau, der gegenwärtig in Waquette, Oklahoma wohnt, erklärte, er wisse nur, was man ihm aus St. Francisville mitgeteilt habe, könne sich auch nicht vorstellen, wie man dazu kommen sollte, seine Frau, die sich zum Besuche ihres kranken Vaters nach Brüben begeben habe, zu erschließen. Also Gevöck und weiter nichts, aber selbstverständlich ist es jenen Vätern, die die falsche Melbung unter freierhand Ueberlieferung gebracht hatten, nicht einge-

Wie wissen Sie, ob eine Kiefernwaldung in der Nähe?

„Your Nose Knows“

Und wie lieben Sie diesen reinen, würzigen, balsamischen Duft — wie ziehen Sie ihn gerne tief in sich hinein! Wie stärkt er Sie! Wie befriedigend und angenehm ist er für Sie! Und nur Ihre Nase weiß, welcher Tabak Ihnen am besten zusagt. Reiner Duft dient Ihnen als leitende Empfindung. Vertrauen Sie ihr. Verlassen Sie sich auf sie. Der Tabak, welcher Ihrem Sinn für reinen Duft zusagt, wird stets befriedigen.

Ein solcher Tabak ist

Tuxedo

der perfekte Tabak für Pfeife und Cigarette.

Sein reiner Duft ist der reine Duft der Natur. Die gehaltreichen, reifen Bursley-Blätter, aus denen Tuxedo gemischt ist, sind die sonnenbeschienenen Spitzen der allerbesten Pflanzen von Alt-Kentucky. Ihr reiner Duft ist die Seele des Tabaks — „Your Nose knows.“

Machen Sie die folgende Probe: Schreiben Sie etwas Tuxedo zwischen Ihren Handflächen, um ein volles Aroma herauszu bringen. Dann ziehen Sie den Geruch tief ein — und sein köstlicher, reiner Duft wird Sie überzeugen. Machen Sie diese Probe mit irgend einem anderen Tabak, und wir werden die Entscheidung über Tuxedo getrost Ihrem Urteil anheimstellen —

„Your Nose knows“

The American Tobacco Company

fallen, auch die Verichtigung so zu bringen. Die meisten haben von der Verichtigung nicht einmal Notiz genommen. Was sie freilich auch dann nicht getan haben würden, wenn wir uns mit Deutschland nicht im Kriege befänden.

Lord Cecil und Asquith haben auf die Rede des deutschen Reichskanzlers geantwortet. Sie haben erklärt, daß von Unterhandlungen keine Rede sein könne: die Kriegsziele Englands blieben die nämlichen, welche früher in der Antwort auf den Friedensvorschlag des Präsidenten Wilson konstatiert seien. Die deutschen Kolonien u. Afrika könnten nicht herausgegeben werden, und in Bezug auf Polen, Elsaß-Lothringen und Italien Irredenta sei nichts zu ändern. Als Englands Eroberungszwecke blieben die nämlichen wie zuvor. Zu gleicher Zeit wird auf Petrograd gemeldet, daß die Sozialisten aus alliierten Ländern, welche dorthin gekommen, enttäuscht seien, weil sie die Arbeiter und Soldaten nicht bewegen können, ihre Forderungen (Frieden ohne Eroberung und ohne Judenmord) im geringsten zu ändern. Nebenbei hat der britische General aus Petrograd durchgelassen, daß „Friede“ das russische Symbol sei, und die Frage: „Für was kämpfen wir?“ auf den Lippen des russischen Proletariats liege. Da wird es also weniger wahrscheinlich, daß eine Ausglei- chung der Kriegsziele Englands und des russischen Volkes sich vollziehen mag, denn England hält noch an seiner ursprünglichen Eroberungs- politik und der geplanten Festlegung Deutschlands fest. Herr Root

und seine Kommission werden sich einer schwierigen Aufgabe gegenübersehen, nachdem sogar die Sozialisten der Alliierten einen Beschluß zugunsten der Alliierten gefaßt haben.

Großes Aufsehen erregte in Italien ein Artikel, den der berühmte Staatsrechtslehrer Prof. Dr. Carne- lo Cassini unter dem Titel „Deutsch- lands Rolle in der wissenschaftlichen Welt“, veröffentlicht hat. Der Gelehrte schreibt u. a.: „Es mag angebracht sein, die wissenschaftliche Hegemonie Deutschlands zu bekämpfen, vorausgesetzt, daß die Leute, die das tun, die nötigen Fähigkeiten besitzen. Der Wunsch, daß die Hegemonie, die übrigens niemand bebrüht oder demütigen, aufhören solle, begreife bis vor wenigen Jahren niemand. Ebenso wenig hatte jemand die lächerliche Idee von der Schaffung eines wissenschaftlichen Drei- oder Vierbundes. Es sollte selbst inmitten der Stürken des Krieges nicht vergessen werden, daß viele der Männer, die jetzt das Reich der deutschen Wissenschaft abwerten wollen, nachdem sie in ehrebarer Mittelmäßigkeit zu einer gewissen Verühmtheit gelangt sind, es nie zu etwas gebracht hätten, wenn die deutsche Wissenschaft sie nicht genährt hätte. Die Umwertung der deutschen Hegemonie wird viel Arbeit erfordern, denn sie ist das Resultat der Forscherstätigkeit von Jahren und Jahren, und es muß gegeben werden, daß Deutschland der modernen Wissenschaft große Dienste geleistet hat.“

Der Präsident erklärt, wir führen keinen Dilettantentrieb. Jedenfalls keinen gegen Dilettanten!



SCHULZE'S BUTTER-NUT BREAD

Kauf den 10c Laib! Kauf den 10c Laib!

Rich as Butter-Sweet as a Nut

Bei Ihren Grocers—Frisch jeden Tag

HOTEL ATLANTIC

Clark near Jackson Boulevard

Chicago

Dieses prachtvolle Hotel kann jedem Reisenden besonders empfohlen werden wegen seiner zentralen Lage, seiner schönen Zimmer und vorzüglichsten Küche.

450 Rooms \$1.50 up With Bath \$2.00 up